

Hochschule weiht Büro in Indien ein

Hof und die Vishwakarma University in Pune verbindet eine langjährige Partnerschaft.

HOF. Vergangene Woche haben die Hochschule Hof und die indische Vishwakarma University (VU) im Beisein von Achim Fabig, Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Mumbai, ihr gemeinsames Kooperationsbüro am Campus der VU in Pune feierlich eingeweiht. Für den Festakt reiste auch Hochschulpräsident Jürgen Lehmann nach Indien. Das teilt die Hochschule mit.

Hof verbinde mit Indien eine langjährige Partnerschaft mit einem regen Studierenden- und Dozentenaustausch. Seit Januar 2021 böten die beiden Hochschulen zudem in Kooperation den Masterstudiengang Sustainability Management an. Die Einweihung des Kooperationsbüros – in Indien als „Hof Satellite Center“ bezeichnet – sei somit ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit zwischen der Hochschule Hof und der Vishwakarma University. Das Büro erhöhe die Sichtbarkeit der Hochschule Hof in Indien und diene künftig als Ausgangspunkt für Initiativen beider Hochschulen, wie beispielsweise die Entwicklung weiterer kooperativer Studienangebote oder auch die Durchführung von gemeinsamen Forschungsprojekten. Das Kooperationsbüro setze ein Zeichen für die deutsch-indische Zusammenarbeit an der Schnittstelle von Bildung und Industrie. Ausgehend vom „Hof Satellite Center“ soll in den kommenden Jahren ein Kompetenzzentrum entstehen. *red*

Ontec, die insolvente Firma aus Naila, ist aus dem Schneider. Die chinesische Wuxi Lead Intelligence GmbH hat den Maschinenbauer übernommen. Ein Glücksfall für die Mitarbeitenden und Insolvenzverwalter Joachim Exner. Mit Transparenz aber hat der chinesische Konzern nichts am Hut.

Von Harald Werder

NAILA. 120 Arbeitsplätze gesichert, der Maschinenbauer aus Naila gerettet. Ontec hing in den Seilen, es war die chinesische Wuxi Lead Intelligence GmbH, die einstieg. Insolvenzverwalter Joachim Exner ist zufrieden in schweren Zeiten: „Es ist derzeit extrem schwierig, Investoren dafür zu begeistern, Firmen zu erwerben: steigende Energiepreise, Lieferkettenprobleme und hohe Materialpreise.“ In diesen Zeiten einen ordentlichen Businessplan aufs Papier zu bringen, sei nur schwer möglich. Aber bei dem Nailaer Maschinenbauer hat es funktioniert – der Verkauf ist perfekt. Exner führt das auf die „hervorragend ausgebildete und kompetente Belegschaft von Ontec“ zurück.



Foto: Beck & Partner

„Wuxi bringt Hightech nach Oberfranken.“

Joachim Exner
Insolvenzverwalter

Mehr als 80 Unternehmen hat Exners Büro weltweit angesprochen, bei der letzten Bieterunde habe der chinesische Konzern überzeugt. So etwas kann durchaus auch eine politische Note haben. Gerade im Maschinenbau und bei der Automatisierungstechnik hatte es in den vergangenen Jahren Vorbehalte gegeben, wenn deutsche Firmen und deutsches Know-how an chinesische Investoren gehen sollten. Exner sieht hier kein Problem: „Das Gegenteil ist der Fall: Wuxi bringt Hightech nach Oberfranken.“ China gehe beim Bau von Batterien vorneweg, und davon könne der Standort im Frankwald profitieren. Für Exner ist Wuxi Lead ein Konzern mit „Innovationskraft und hoher Wachstumsrate“. Und es sei auch der Plan für Ontec, mit dem Konzern mitzuwachsen.

Wo sind die Chinesen?



Vom Wachstum der Wuxi Lead Intelligence GmbH soll auch Ontec profitieren.

Foto: Hüttner

Jetzt könnte die Lead Intelligence sich eigentlich mit dem Coup auf dem deutschen Markt als Retterin in der Not öffentlichkeitswirksam präsentieren. Oder sie könnte erklären, was sie nun vorhat. „Am Standort Naila plant der neue Eigentümer anerkannte Maschinenbaukompetenz um spezifische Kenntnisse zur Fertigung von Produktionsequipment für Batterien zu erweitern. Kurze Reaktionszeiten im nationalen und internationalen Kundenservice können so gewährleistet werden.“ Das war es in Sachen mediale Präsenz – und diese Zeilen kamen von Exners Sprecher, nicht vom neuen Eigentümer.

Wuxi Lead Intelligent Equipment heißt der Konzern in China. Wuxi ist eine Stadt nordwestlich von Shanghai, mit 6,5 Millio-

nen Einwohnern leben dort fast doppelt so viele Menschen wie in Berlin. Es ist eine Maschinenbau-Metropole, Lead Intelligent passt ins Bild. Man muss sich quer durchs Internet wühlen, um an Informationen zu kommen. Aber viel mehr als spärliche PR ist nicht zu finden. 20 Jahre gibt es den Konzern, 17 000 Menschen arbeiten für ihn, 1900 Patente will er angemeldet haben, unter anderem als Hersteller von Maschinen für den Bau von Lithium-Batterien; VW soll Kunde sein, in iPhones stecke auch Wuxi-Technik. In Deutschland ist angeblich Chu Chen Geschäftsführer. Es gibt auch eine Adresse: Nordostpark 2 in Nürnberg. Googelt man sich dorthin, sieht man auf dem Bild unter der Anschrift einen Erdhaufen.

Lead Intelligence scheint erfolgreich zu sein, in der Branche ist der Konzern bekannt – nur pflegt er, dies nicht auszusagen. Spärlich gesäte E-Mail-Adressen führen nur nach China. Sucht man länger nach einem Kontakt in Deutschland, findet man den Namen einer angeblichen Mitarbeiterin und deren Handynummer, was nicht sonderlich offiziell wirkt. Es klingelt immerhin – sie geht nicht ran. PR ist kein Pflichtprogramm für Unternehmen, aber es bleiben Fragen. Etwa: Sind Standort und Arbeitsplätze tatsächlich sicher? Die Antwort gibt abermals Insolvenzverwalter Joachim Exner: „Wenn ein Investor auch das Grundstück erwirbt, ist das ein klares Indiz für ein langfristiges Investment in die Zukunft.“

Springmesser und Elektroschocker

HOF. Ein Springmesser haben am Donnerstag Zivilbeamte der Polizei Hof bei einem 22-jährigen gefunden. Gegen 19.20 Uhr unterzogen die Polizisten den jungen Mann in der Wunsiedler Straße einer Kontrolle. Sie fanden sie in der Jackentasche das Springmesser, bei dem die Klinge nach vorn herauspringt. Bei einer Überprüfung der Wohnung entdeckten die Beamten einen Elektroschocker, der als Taschenlampe getarnt war. Da es sich um verbotene Gegenstände handelt, wurden sie umgehend beschlagnahmt. Der 22-Jährige muss sich wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz verantworten. *red*

Einbruchversuch an der Marienkirche

HOF. Unbekannte haben am Donnerstag versucht, in die Sakristei der Kirche Sankt Marien einzubrechen. Dazu hebelten sie zwischen 11 Uhr und 17 Uhr ein kleines Teilfenster neben dem Altar auf. Es gelang den Tätern jedoch nicht, in den Raum einzudringen, und sie suchten ohne Beute das Weite. Zeugen werden gebeten, sich unter 09281/7040 bei der Polizei zu melden. *red*

Unterhosendieb scheitert

REHAU. Beim Unterhosendiebstahl ist am Donnerstagsvormittag ein 42-jähriger Mann in einem Verbrauchermarkt in der Rehauer Goethestraße erwischt worden. Er entnahm eine Unterhose im Wert von 14,99 Euro aus der Verpackung und steckte sie in seine Jackentasche. An der Kasse bezahlte er lediglich Bier und Tabak, woraufhin ihn das Personal stoppte. Ein Alkoholtest ergab einen Wert von zwei Promille. *red*

Vorsicht Crash!

Eine Aktion von Polizei und Frankenpost

Kontrollen heute:

– Alkohol- und Drogenkontrollen im Stadtgebiet Hof

Achtung: Ein Kraftfahrzeug geführt mit 0,5 bis 1,09 Promille: Erstverstoß: 500 Euro Bußgeld, zwei Punkte im Flensburger Fahrregister, ein Monat Fahrverbot. Im vergangenen Jahr wurden in Oberfranken 1525 Trunkenheitsfahrten aufgedeckt.

Bauchredner Sascha Grammel und seine Puppen bieten in der Freiheitshalle einen vergnüglichen Abend – bei dem er oft selbst lachen muss.

Von Andrea Herdegen

HOF. Ein erwachsener Mann, der mit 48 Jahren noch mit Puppen spielt? Das ist ... lustig! Noch dazu, wenn er seine Puppen sprechen lässt – mit viel Humor aus dem Bauch heraus, jede mit einer eigenen unverwechselbaren Stimme. Sascha Grammels Selbstgespräche auf der Bühne werden dadurch zu spritzigen Dialogen, können in deftigen Streit ausarten oder sich zu kuschelig-liebevolem Gesäusel entwickeln. Selbst Berg Wolfgang, der im Hintergrund von Grammel Island auf der Bühne auftritt und nur ein einziges Wort sagen kann, wird in die Show einbezogen. Immer wieder, denn Wolfgang kann „Hof“. Und das kommt natürlich bei einem Auftritt in der Freiheitshalle öfters vor.

Grammel hat sein aktuelles Programm „Fast fertig!“ genannt. Das trifft es ziemlich genau. Denn es geht – zufällig oder geplant? – viel schiefer an diesem Abend. Und Grammel oder seine Puppen reagieren darauf – zufällig oder geplant? – spontan mit witzigen Sprüchen. Dafür, dass der Bauchredner und Puppenkomödiant das alles tatsächlich so schlagfertig improvisiert, spricht, dass er selbst immer wieder lachen muss über das Wortgeklingel, mit dem er die nächste Panne überspielen muss.

Das Känguru Achim Spironsik zum Beispiel hat lustige bewegliche Ohren. Allerdings bleibt ihm manchmal ein Lauscher rückwärtsgewandt stehen, die Drehmechanik versagt. Grammel muss mit der freien linken Hand, seine rechte steckt ja im Känguru, das braun befellte Hörorgan wieder in Position bringen. „Ach“, seufzt Achim ob dieser tiermedizinischen Hirnfeststellung, „du bist also nebenbei auch Ohrthopäde.“ Gram-

Humor direkt aus dem Bauch

mel wird von seiner eigenen Schlagfertigkeit derart überrumpelt, dass er vor Lachen kaum weitermachen kann. Schließlich sagt er zum Känguru: „Das ist gut, das lassen wir drin.“

Die Zuschauer in Hof erleben ein Programm im Entstehen. Da ist der Titel „Fast fertig!“ nur recht und billig. Hat Grammel

einen Texthänger, dann kann man kaum sagen, wer mehr darüber nachgrübelt, wie es weitergeht: er oder seine Puppe. Mit gegenseitigen Frotzeleien manövriert man sich aber gekonnt aus allen Sackgassen.

Im Zwiegespräch mit Frederic Freiherr von Furchensumpf, der an diesem Abend als



„Wie Captain Jack Sparrow“: Grammel mit Frederic von Furchensumpf.

Foto: Herdegen

Pirat auf Grammels Palmen-Eiland gekommen ist, schaukeln sich Puppenspieler und Puppe gegenseitig hoch. „Du siehst aus wie Captain Jack Sparrow“, sagt Grammel zu Frederic. „Und du siehst aus wie der Fluch der Karibik“, kontert der.

Die glubschäugige Strumpfsocke Außer Rüdiger verliert einen Arm, den Grammel verzweifelt versucht, wieder anzumontieren. „Das ist ein Druckknopf, du Dussel“, doziert die Socke. „Hätten wir doch nur Klett genommen.“ Beim anschließenden Belastungstest geht der andere Arm ab. Außer Rüdiger ist außer sich. Schließlich muss er zu einem Blind Date. Seinen Anmachspruch hat er geübt: „Du, ich habe heute in Weichspüler gebadet. Kommst du mit mir kuscheln?“

Der breit berlinernde blaue Katzenfisch Mieke versucht, Sascha Grammel zu hypnotisieren. Mit großen Augen unterm Wahrsager-Turban glotzt er ihn an, bis der Puppenspieler in Trance verfällt. „Du kannst jetzt sein, was du immer sein wolltest“, haucht der Fisch. „Gut frisiert. Textsicher.“

Publikumsliebbling ist die sanftmütige Schildkröte Josie, die Grammel zur Kokosnussjagd einlädt. „Was ist denn das?“, fragt er. „Na, so eine Art Schnitzeljagd, nur für Vegetarier.“ Am Samstag gibt es dann für Vegetarier auch einen Tanzabend: „Da kommen nur Frühlings- und junges Gemüse.“

Grammel kommt aus dem Tritt, spricht aus Versehen mit seiner Stimme Josies Worte. „Ich denke, das war mein Text“, sagt Josie nach einer kurzen Verlegenheitspause. Die nachsichtige Schildkröte tröstet ihn: „Die anderen hinter der Bühne haben mir schon gesagt, dass du heute ein bisschen durcheinander bist. Aber das ist nicht schlimm. Es ist doch ganz einfach zu merken: Das Grüne ist immer die Schildkröte.“ Grammel nimmt einen neuen Anlauf. Jetzt klappt's. Schön, wenn man bei einem Programm, das erst fast fertig ist, derart warmherzige Helfer hat.



Weitere Fotos finden Sie unter www.frankenpost.de